

waschecht

Das Magazin von Dibella | Ausgabe 2/2018

Mit Dibella auf Unternehmerreise nach Indien

Professionelles Qualitätsmanagement

Ausbau des Dibella-Vertriebs



Grüßwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Wünsche unserer Kunden haben für uns oberste Priorität. Jeden Tag versuchen wir, Ihre Anforderungen in ansprechende und langlebige Textilien mit hervorragenden Bearbeitungseigenschaften umzusetzen. Gleichzeitig greifen wir maßgebliche Trends in Gastgewerbe und Gesundheitswesen auf und setzen sie in neue Designs und Materialmischungen um, die bei Ihrem Kunden überzeugen. Zu den jüngsten Produktentwicklungen gehört beispielsweise Percalé Plus, eine Bettwäsche in moderner Glattgewebe-Optik und hautsympathischem Baumwollanteil von 60 Prozent. Die besondere Stärke von Percalé Plus ist jedoch ihre Leichtigkeit: Diese führt in allen Prozessstufen des Textilservice zu einer deutlichen Produktionssteigerung und einer damit einhergehenden Kostenverringerung.

Auf der Wunschliste unserer Kunden stehen aber nicht nur Textilqualitäten. Mit einer zunehmenden Digitalisierung der Betriebe wird auch die Einbindung der Lieferanten immer wichtiger. Die Produktionsplanungssysteme von morgen müssen darüber informiert sein, ob Liefertermine und -mengen oder die geforderten Qualitätsparameter eingehalten werden. Damit wir auf die weitreichenden Veränderungen der Industrie 4.0 vorbereitet sind, haben wir eine Digitalisierungsinitiative ins Leben gerufen. Sie hat ihre Arbeit im August aufgenommen. Und auch in Sachen Qualität beugen wir vor. Damit unsere Textilien die Anforderungen der industriellen Wäscherei erfüllen, arbeiten wir mit langjährigen Partnern zusammen. Sie fertigen die Textilien nach unseren Vorgaben und führen genau definierte Qualitätsprüfungen durch. Darüber hinaus wird jede Charge von zwei weiteren Seiten untersucht. Auf diesem Wege stellen wir sicher, dass die Prozesse bei unseren Kunden reibungslos laufen.

Qualität geht für uns aber über die Definition technischer Standards hinaus. Ebenso wichtig ist die Einhaltung sozialer und ökologischer Rahmenbedingungen in der Fertigung. Wir setzen uns nachdrücklich für eine transparente Lieferkette ein und machen diese für unsere Kunden erfahrbar. In diesem Winter gehen wir daher bereits zum zweiten Mal auf Unternehmerreise nach Indien, wo ein großer Teil unsere Dibella+ Artikel gefertigt wird. Interessenten sind herzlich eingeladen, uns zu begleiten und den Weg von der Baumwoll-Saat bis zum Textil zu verfolgen.

In wenigen Wochen geht dieses Jahr zu Ende und vor unseren Kunden liegt eine anstrengende Vorweihnachtszeit. Für alle, die dabei in Geschenke-Stress geraten, haben wir einen Vorschlag: Ersteigern Sie ein von indischen Schulkindern für die GoodTextiles Stiftung gestaltetes, farben- und lebensfrohes Bild. Mehr dazu erfahren Sie in dieser waschecht-Ausgabe.

Herzlichst, Ihr



Klaus Baur
Prokurist, Verkaufsleiter Österreich & Schweiz



Inhalt

- 4 Dibella News**
Heilige Handlung
Team-News
- 5 Der Weg ist klar**
- 6 Wertschöpfungskette**
Hinsäen beim Baumwollanbau | Optimierung der textilen Lieferkette
- 8 Trends & Innovationen**
Digitalisierung ist Team-Arbeit
- 9 Normen & Standards**
Dreistufige Qualitätsprüfung für Textilien von Dibella
- 10 Dibella Inside**
Unterwegs für nachhaltige Qualität | Dibella will in Europa weiterwachsen
- 12 Aus der Praxis**
Das Ohr am Kunden | Für Salesianer Miettex sind Kundennähe und Flexibilität, Qualität und Nachhaltigkeit ein Versprechen.
- 14 Moment mal**
Wussten Sie schon, dass ...
Schlafen wie im Märchen
- 15 Zum Schluss**
Ansehnliche Produktivitätssteigerung
Vorschau auf die nächste Ausgabe

Impressum

waschecht ist das Magazin von Dibella, das den verschiedensten Themen von Objekt-textilien für den Textilservice gewidmet ist.

Herausgeber
und verantwortlich für den Inhalt:
Dibella GmbH
Hamalandstr. 111
D-46399 Bocholt

Redaktion
Michaela Gnass, Jennifer Nietsch,
Ralf Hellmann, Sabine Anton-Katzenbach
(Textilberatung Hamburg)

Layout, Satz
Sabine Faust (FaustDesign, Hattingen)

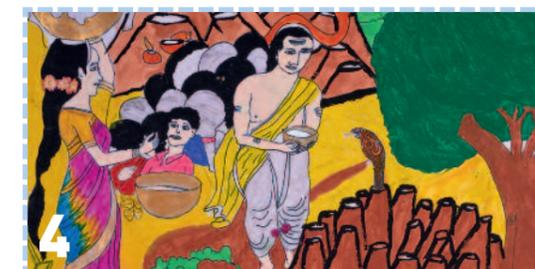
Produktion
Gedruckt bei Druckerei Busch, Bocholt, auf FSC-zertifiziertem Recycling-Papier (Circle Silk Premium White)

Urheberrecht
Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten. Reproduktionen, gleich welcher Art, oder Erfassungen in Datenbanken sowie Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Kontakt
redaktion@dibella.de

Bezugspreis
10 € pro Ausgabe

Bildnachweis
Titel, Seite 2: Dibella, Seite 4: Dibella (oben), Justine Szwedek/Blickwinkel Photodesign (Mitte), Vera Ciborski/Agentur Kopfkino (unten), Seite 5–11: Dibella, Seite 12/13: Salesianer Miettex, Seite 14: Fokke Baarssen/Shutterstock (oben), Sabine Faust (unten), Seite 15, 16: Dibella



Die GoodTextiles Stiftung unterstützt Schülerinnen bei der Finanzierung eines Tanzlehrers.



Nadine Brüninghoff, Christian Wurm und Ana Saraiva betreuen Kunden in Nord- und Osteuropa.



Salesianer Miettex kümmert sich in neun Ländern und in 30 Betrieben um die textilen Belange ihrer Kunden.



Heilige Handlung

Die GoodTextiles Stiftung unterstützt Schülerinnen bei der Finanzierung eines Tanzlehrers.

Die von Dibella gegründete GoodTextiles Stiftung unterstützt seit Jahren eine Mädchenschule in der indischen Provinz Adilabad. Nun soll ein weiterer sehnlicher Wunsch der Schülerinnen erfüllt werden: Ein



Tanzlehrer, der die als heilige Handlung geltenden Tänze der Region lehrt. Für seine Finanzierung versteigert die Stiftung nun Bilder, die von Mädchen der 9. Klasse für diesen Zweck gemalt wurden. Die far-

benfrohen Zeichnungen zeigen Szenen aus ihrem täglichen Leben. Wer die Papier gewordene gute Laune sehen und ersteigern möchte, wendet sich bitte an die GoodTextiles Stiftung, Mail: info@goodtextiles.com.

Team-News

Wir bekommen Verstärkung von allen Seiten.

Dibella ist für uns alle wie eine zweite Familie. Daher freuen wir uns gemeinsam über die positiven Dinge, die das Leben unserem Team beschert. In diesem Sommer ist der Geschenkekorb besonders gut gefüllt, denn jedes Ereignis kam doppelt! Zum Beispiel die Hochzeiten: Vera Engemann hat im Juni 2018

ihrem langjährigen Partner das Ja-Wort gegeben und seinen Nachnamen Ciborski angenommen. Zwei Monate später hat Justine Schady standesamtlich geheiratet, im September folgte die kirchliche Trauung. Auch sie hat den Namen ihres Mannes angenommen und heißt nun Szwedek.

Auch bei den Geburten wiederholt sich die Zahl zwei: Sandra Hoffmann hat im April 2018 ihr zweites Kind, Sohn Luis, auf die Welt gebracht und Ines Renzel im Juli 2018 ihr zweites Kind, Tochter Hilda, geboren. Zwei Veränderungen gibt es auch bei unseren Auszubildenden: Sarah Maibom und Moritz von den Benken haben ihre Groß- und Außenhandels-Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Sarah Maibom bleibt als sechste Auszubildende bei Dibella



Justine Schady trat im September mit ihrem Mann Marco Szwedek vor den Traualtar.

und wird den Verkauf Innendienst Deutschland und Export verstärken. Moritz von den Benken zieht es hingegen zum Studium. Unsere neue Auszubildende ist Maxime Messing. Sie hat ihre Ausbildung nach Abschluss des Abiturs am 1. August bei uns begonnen. Und es gibt noch eine gute Nachricht: Nach fast 4 Jahren Ausbildung hat Philipp Klein-Vorholt aus unserer Konfektion bei der IHK Münster seinen Wirtschaftsfachwirt abgeschlossen. Wir gratulieren jedem einzelnen von Herzen.

Vera Engemann gab ihrem Partner Lars Ciborski im Juni das Ja-Wort.

Der Weg ist klar

Dibella macht die Transparenz ihrer Lieferkette erlebbar. Im Dezember startet eine Unternehmerreise nach Indien.

Wenn man bei Dibella eine Prioritätenliste der wichtigsten Unternehmensziele erstellen würde, käme eine transparente Lieferkette zweifelsfrei auf einen der ersten Plätze. Seit die ersten GOTS und Fairtrade zertifizierten Produkte ins Programm aufgenommen wurden, setzt sich das Unternehmen für nachvollziehbare, nachhaltige Herstellprozesse ein.

Das Ergebnis einer vollständig transparenten Lieferkette konnte Dibella den Kunden erstmals auf der Texcare 2016 präsentieren – Dibella lässt auf Worte Taten folgen. Somit bieten wir interessierten Kunden im Dezember 2018 das großartige Erlebnis in unsere – und damit auch in ihre eigene – textile Lieferkette einzutauchen. Von diesem Angebot machen nun einige Textilservice-Betriebe Gebrauch und gehen mit Dibella auf Unternehmerreise nach Indien. Start ist



Herzlicher Empfang der Reisegruppe 2017 durch die dörfliche Gemeinschaft.

im Dezember, der typischen Erntezeit für Baumwolle. Die erste Station der Reise führt daher nach Hyderabad, wo die Bio-Baumwolle für Dibella herkommt. Zwei Tage lang bleibt die Reisegruppe in den dörflichen Gemeinschaften, in denen sich Dibella zusätzlich an Schulprojekten engagiert und im Rahmen der GoodTextiles Stiftung ein Trainingszentrum für den Anbau von

Bio-Baumwolle mitfinanziert. Danach folgt die Gruppe den Verarbeitungsschritten der Faser: In GOTS und Fairtrade zertifizierten Betrieben werden sie die Prozesse von der Spinnerei bis zur textilen Fläche verfolgen.

Am Ende der sechstägigen Reise erwartet die Teilnehmer, die in ihrer Heimat einen Textilservice-Betrieb führen, ein weiteres Highlight: Der Besuch einer gewerblichen Freiluft-Wäscherei Dhobi Ghat (washer-men place) in Bangalore. Damit schließt sich der Kreis der der textilen Lieferkette, die für Dibella selbstverständlich auch die Pflege der Textilien einschließt.

Bei der Unternehmerreise im Dezember 2018 sind noch Plätze frei. Wenn auch Sie noch tiefer in die Materie verantwortungsvoll hergestellter Textilien einsteigen möchten, sind Sie uns herzlich willkommen. Nähere Informationen sowie das vollständige Reiseprogramm erhalten Sie bei Frau Michaela Gnass, gnass@dibella.de.



Während der Reise können die Teilnehmer selber Bio-Baumwolle pflücken. Hier allen voran Ralf Hellmann mit einer Pflückerin im Jahr 2017.

Hinsäen beim Baumwollanbau!

In der textilen Lieferkette geht alles immer noch ein bisschen besser – vor allem der Baumwollanbau.



Auf Bio-Baumwollplantagen in Indien werden die Fasern mit der Hand gepflückt.

Wir von Dibella betrachten unsere Textilien als ein Stück Lebensqualität. So ist es unser Ziel, dass Menschen außerhalb ihres eigenen Zuhauses in behaglicher Bettwäsche übernachten. Sie sollen sich in weiche Frottierwaren hüllen und ihr Menü auf angenehmer Tischwäsche genießen können. Für Textilien mit einem guten Gefühl setzen wir vor allem auf Baumwolle. Damit sie ihr einzigartiges Potenzial entfalten kann, muss sie jedoch unzählige Hände durchlaufen, bis aus der Faser ein Tuch geworden ist. Allerdings werden die in der Herstellkette tätigen Menschen selten an dieser Wertschöpfung beteiligt. Wir finden das nicht richtig. Daher machen wir uns dafür stark, dass unsere Textilien von der ersten bis zu letzten Lebenszyklus-Phase ein Stück Lebensqualität bieten. Wir setzen uns für eine faire Bezahlung, menschenwürdige Arbeitsbedingungen und selbstverständlich auch umweltverträgliche Arbeitsweisen in allen Stufen der Herstellkette ein. Diese Vorgaben sind in unserem Code of Conduct verpflichtend festgeschrieben und von allen unseren Herstellpartnern unterzeichnet. Darüber hinaus bestätigen unsere Zulieferer ihr Engagement für eine nachhaltige Grundeinstellung durch Standards wie Fairtrade, SA 8000 oder Sustainable Textile Production (STeP), weltweit anerkannten Standards.

VERZICHT MIT NACHHALTIGEM NUTZEN

Eine nachweislich nachhaltige und transparente Lieferkette ist also in allen Fertigungsstufen gelebte Realität. Dennoch sind wir bei unseren Recherchen über eindeutig nachvollziehbare Herstellprozesse auf eine Schwachstelle gestoßen. Der Baumwollanbau ist eine Gleichung mit vielen Unbekannten. Um diese aufzulösen, haben wir daher eigene Meilensteine für eine transparente Baumwollgewinnung definiert.



• **Ohne Gentechnik:** Manipulationen am Erbgut der Baumwollpflanzen setzt eine Abhängigkeitsspirale in Gang. Die Saaten der nicht fortpflanzungsfähigen, gentechnisch modifizierten Baumwolle (GMO) werden im Grunde nur von einem einzigen Hersteller angeboten, der den Weltmarktpreis bestimmen kann. Finanzielle Abhängigkeiten sind dadurch quasi vorbestimmt. Gentechnisch unveränderte Pflanzen bleiben hingegen meist fortpflanzungsfähig, so dass die Baumwollbauern selbst über Saatgut und Sorten bestimmen können. Dazu kommt, dass gentechnisch unveränderte

Gewächse deutlich resistenter gegenüber typischen Krankheiten sind und mit außergewöhnlichen Umweltbedingungen wie Trockenheit besser klar kommen. Bei gentechnisch modifizierten Pflanzen ist hingegen nur eine Widerstandsfähigkeit gegen bestimmte Schädlinge eingekreuzt. Werden die Pflanzen von anderen Krankheiten befallen, drohen den Bauern Ernteauffälle, Armut, Hunger.



• **Ohne künstliche Bewässerung:** Baumwolle ist eine durstige Pflanze, deren Wasserbedarf in vielen Anbauregionen durch künstliche Bewässerung gedeckt wird. Der Bevölkerung in den ohnehin trockenen Gebieten werden dadurch die lebenswichtigen Wasserreserven entzogen. Gleichzeitig wird der Erosion von nutzbaren Landflächen Tür und Tor geöffnet. Diese Probleme lassen sich durch eine an den Monsoonregen angepasste Aussaat lösen. Sie wird zeitlich so gewählt, dass die Vegetationszeit der Baumwollpflanzen in die Regenzeit fällt. Die Wasserreserven bleiben unangetastet, die Lebensqualität der Menschen steigt.



• **Ohne Pestizide:** Im konventionellen Baumwollanbau werden die Pflanzen zum Schutz gegen Schädlinge und Krankheiten mit Pestiziden behandelt. Was für Insekten, Pilze und andere Erreger wachstumshemmend oder sogar tödlich ist, hat auch Auswirkungen auf die Gesundheit der Baumwollbauern – zumal Schutzmaßnahmen häufig fehlen. Für uns gibt es nichts, das die Gesundheitsgefährdung eines

Menschen rechtfertigt. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln beim Bio-Baumwollanbau verbietet sich für uns daher von selbst.



• **Handgepflückt:** Eine von Hand durchgeführte Baumwollernte ist ein Qualitätsmerkmal. Die erfahrenen Pflücker sammeln ausschließlich Faserkapseln mit reifen Fasern; diese sind ausgewachsen, haben die richtige Länge und verfügen

über alle Eigenschaften, die für langlebige, leasinggeeignete Objekttextilien wichtig sind. Ein weiterer Vorteil des Handpflückens ist der komplette Verzicht auf ökologisch bedenkliche Entlaubungsmittel, deren Verwendung im konventionellen Anbau üblich ist. Und auch die Menschen der Anbauregion kommen auf ihre Kosten, denn die Ernte von Hand gibt ihnen bezahlte Arbeit.

Nach Festlegung der Meilensteine haben wir uns durch unabhängige Experten beraten lassen. Die gemeinnützige Hessnatur Stiftung (Berlin) hat unsere Zielvorgaben mit bestehenden Labeln und Zertifikaten abgeglichen. Das Ergebnis war eindeutig: Lediglich der Global Organic Textile Standard (GOTS) und Fairtrade stimmen mit unseren Forderungen an einen transparenten, nachhaltigen Baumwollanbau überein. Aus diesem Grund geben wir diesen beiden Siegeln den Vorzug und setzen uns für eine kontinuierliche Erhöhung fair gehandelter Bio-Baumwolle in unserem Sortiment ein. Denn wir sind der Überzeugung, dass Textilien mit Lebensqualität zu einem Leben mit Qualität in den Anbauländern verpflichten.

Bewertung von Baumwoll-Konzepten durch die Hessnatur Stiftung

| | Fairtrade (kbA) & GOTS ¹ | CmiA | BCI | |
|--|-------------------------------------|------|-----|---|
| GMO-freies Saatgut | 👍 | 👍 | 👎 | 👍 Strenge Regelung 👎 - Regenwasser: keine konkrete Regulierung; Wassereinsatz bei kbA geringer als bei konv. Baumwolle - Pestizide bei CmiA sehr viel strenger geregelt als bei BCI |
| Frei von Pestiziden | 👍 | 👎 | 👎 | |
| Handgepflückt | 👍 | 👍 | 👎 | 👎 Keine Regulierung |
| Bewässerung mit Regenwasser ² | 👍 | 👍 | 👎 | |
| Ausschluss BW aus Usbekistan | 👍 | 👍 | 👍 | |

¹ Aus Chetna Initiative
² Dibella wählt ausschließlich Baumwolle von Farmergruppen aus, die mit Regenfeldbewässerung arbeiten

Digitalisierung ist Team-Arbeit

Dibella erarbeitet eine Strategie zum optimalen Datenfluss.

Der digitale Wandel betrifft bei Dibella nahezu jeden Unternehmensbereich. Beschaffung, Konfektion und Qualitätssicherung, Lager, Marketing und Buchhaltung, Verkauf und Verkaufssinnendienst, aber auch Spediteure und Kunden erzeugen eine immer größere Datenmenge. Diese müssen verarbeitet und unternehmensweit verfügbar gemacht werden. Diese Aufgabe lässt sich zukünftig jedoch nur durch eine intensive Vernetzung aller Prozesse und Schnittstellen erreichen. Das Zusammenführen der unterschiedlichen Aspekte zu einem großen Ganzen verdichtet wesentliche Informationen und erlaubt eine zunehmende Automatisierung von Standardprozessen. Deren Vorteile liegen auf der Hand: Rechnergestützte Abläufe sind schneller und liefern auch ohne Zutun der Fachabteilungen präzise Daten.

Bisher ist diese Vision von Dibella noch Zukunftsmusik. Sie soll aber möglichst bald in die Tat umgesetzt werden, weshalb das Unternehmen intern eine Digitalisierungsinitiative angestoßen hat.

HERAUSFORDERUNGEN GEMEINSAM ANGEHEN

Ein Team, das sich aus Mitarbeitern jeder Abteilung zusammensetzt, untersucht das Optimierungspotenzial, das in den Vorgängen des Unternehmens steckt. Dabei ist das im Februar 2016 abgeschlossene Qualitätsmanagement ISO 9001 ein solides Fundament, auf dem das Digitalisierungsteam aufbauen kann. Im nächsten Schritt geht es nun darum, alle Abläufe abteilungsübergreifend zu durchleuchten und die Schnittstellen für einen barrierefreien Datenfluss zu definieren. Mit dieser Aufgabe setzen sich alle

Team-Mitglieder im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Workshops auseinander. Diese haben sich als ideales, ergebnisorientiertes Arbeitsforum erwiesen und sind auch bei der Zusammenarbeit mit externen Partnern das Mittel der Wahl. Ende August 2018 fand ein erster Workshop dieser Art statt: Dibella hatte dazu seinen langjährigen Logistik-Partner Hamacher und das Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik IML (Dortmund) zur Erarbeitung gemeinsamer Lösungen eingeladen, mit denen Warenlieferungen ab Eintreffen im Hafen von Rotterdam lückenlos und in Echtzeit verfolgt werden können. Bisher stehen diesem Vorhaben noch einige Hürden im Weg. Nachdem sie identifiziert sind, sollen sie abgebaut werden und damit die Verfolgbarkeit der Waren einfacher und schneller machen.



Ende August fand bei Dibella der erste Digitalisierungsworkshop mit externen Partnern statt.

Dreistufige Qualitätsprüfung

Textilien von Dibella werden mehrfach getestet, damit sie die im Textilservice geforderten Eigenschaften erfüllen.



Judith Rohde und Simon Bartholomes sind für die Qualitätsprüfung jeder bei Dibella eintreffenden Partie zuständig. Dafür wurde extra ein riesiger Tisch angeschafft.

Die Produktivität eines Textilservice-Betriebs hängt zu einem erheblichen Teil von der Qualität der eingesetzten Textilien ab. Leasinggeeignete Bett-, Tisch- und Handtücher müssen aus diesem Grund besondere Qualitätskriterien erfüllen: Während ihrer gesamten, möglichst langen Nutzungsphase müssen sie u.a. maßstabil, farbecht, flusen- oder pillingarm sein und eine hohe Flüssigkeitsaufnahme und einen hohen Weißgrad aufweisen. Diese Anforderungen erfüllen sich jedoch nicht von selbst. Im Gegenteil – sie verlangen eine genaue Definition und Kontrolle des Produktes vom Garn über die Webware und Ausrüstung bis zur Konfektion. Bei Dibella sind Fertigungsvorgaben und Prüfung im Rahmen des Qualitäts-Management-Systems nach ISO 9001 festgeschrieben. Für jeden Artikel sind eindeutige Produktionskriterien festgelegt, die die langjährigen Herstell-Partner ein-

halten, prüfen und bestätigen müssen. Bevor eine Partie die Fabrik verlässt, ist sie umfangreichen Tests unterzogen und freigegeben worden. Und obwohl Dibella großes Vertrauen in die Kompetenz seiner meist vollstufigen Herstell-Partner hat, gilt im Unternehmen dennoch der bewährte Leitsatz „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“.

ÜBEREINSTIMMUNGS-CHECK

Sobald eine Warenlieferung im Lager eingetroffen ist, wird sie im Unternehmen internen Tests unterzogen. Dafür hat Einkaufsleiter Simon Bartholomes eine Prüfliste mit strengen Grenzwerten ausgearbeitet und Dibella in entsprechende Prüfgeräte investieren lassen. So werden die Farbe und der Weißgrad in der betriebseigenen Lichtbox kontrolliert. Außerdem wurde ein riesiger Tisch – er ist 240 cm breit und 380 cm lang – angeschafft, um die Abmessungen von Bettlaken, Tischde-

cken und Handtüchern zu überprüfen. Hierfür ist – ebenso wie für die optische Begutachtung der Textilien – Judith Rohde zuständig. Unter Tageslichtbedingungen bewertet sie das Design und das Gesamtbild im Hinblick auf die Haarigkeit der Oberfläche sowie mögliche Beschädigungen, Flecken oder Fremdfasereinschlüsse. Auch die Nähte, die Riegel und das verarbeitete Zubehör werden genau kontrolliert. Auf dem Prüfplan stehen darüber hinaus eine Reißprobe, ein Saugfähigkeitstest der Ware, der Aufschluss über die Vollständigkeit der Entschlichtung gibt sowie die Ermittlung des Quadratmetergewichts. Erst wenn alle Kriterien erfüllt sind wird die entsprechende Warenpartie freigegeben.

EINE DRITTE MEINUNG

Weil die Leasingfähigkeit von Textilien nicht nur von sichtbaren, sondern auch von „inneren Werten“ abhängig ist, lässt Dibella diese regelmäßig bei einem externen Prüflabor untersuchen. Dort werden chemisch-physikalische Analysen an den Stichproben durchgeführt wie z.B. die Reißfestigkeit, der Pillingwert oder die Fadendichte des ausgerüsteten Gewebes. Die Untersuchungen zeigen, ob in der Herstellkette alles nach Plan gelaufen ist und sich ein Textilservice-Unternehmen jederzeit auf die Qualität der Dibella-Textilien verlassen kann.

Unterwegs für nachhaltige Qualität

Dibella will in Europa weiterwachsen und hat den Vertriebs- und Textilprofi Christian Wurm ins Team geholt.



Sind ein eingespieltes Team: Nadine Brüninghoff, Christian Wurm und Ana Saraiva (v.l.n.r.)

Seit Christian Wurm vor einem Jahr zu Dibella gestoßen ist, hat er bereits viel von Europa gesehen. Der Vollblut-Textiler, der für die Exportmärkte in Osteuropa, Deutschland, Norwegen und England zuständig ist, war auf seinen Reisen zu Textilservice-Unternehmen bereits in acht europäischen Hauptstädten und auch schon nördlich des Polarkreises unterwegs. Die Besuche von bestehenden und zukünftigen Kunden machen dem passionierten Motorradfahrer großen Spaß: „Mir gefällt dabei vor allen Dingen, dass ich unterschiedliche Länder, Mentalitäten und Kulturen kennenlernen kann. Das entschädigt für so manche Stunde, die man in War-

tehallen am Flughafen verbringt.“ Christian Wurm ist mit einer Mission im Gepäck unterwegs. Gemeinsam mit seinen Teamkolleginnen Nadine Brüninghoff und Ana Saraiva will er Dibella in den von ihm betreuten Märkten breiter aufstellen und die Themen Qualität und Nachhaltigkeit stärker verankern. Für dieses Vorhaben ist das Team gut gerüstet. Alle drei bringen fundiertes textiles und kaufmännisches Wissen mit und können sich länderspezifische Merkmale und Mentalitäten dank ihrer Mehrsprachigkeit zugänglich machen. Christian Wurm war außerdem acht Jahre für ein dänisches Unternehmen tätig und kennt die Besonderheiten der skan-

dinavischen Länder sehr genau. Darüber hinaus ist er ein überzeugter Verfechter gesellschaftsverantwortlichen Handelns. Es dürfte also nur eine Frage der Zeit sein, wann er zwischen Norwegen und Montenegro zum ersten Mal in fair gehandelter Bio-Baumwoll-Bettwäsche von Dibella schlafen wird.

DREI PROFIS IM EINSATZ FÜR DEN KUNDEN

Während der Vertriebsmann überwiegend zu Kunden unterwegs ist, hält ihm der Innendienst den Rücken frei. Nadine Brüninghoff kümmert sich um die täglichen Anfragen und Wünsche der deutschen Kunden, Ana Saraiva ist für die ausländischen Textilservice-Betriebe zuständig. Zu den Aufgabengebieten der beiden gehören die Auftragsannahme und die interne Auftragsabwicklung.

Sie besprechen Liefer- und Zahlungskonditionen mit den Kunden, kümmern sich um die Exportabwicklung und bereiten für die Spedition die Zollformalitäten vor. Sie versenden Muster an bestehende Kunden oder schicken Proben an potenzielle Neukunden. Und sollte Christian Wurm in einem längeren Kundenmeeting sein, werden auch eilige Angelegenheiten erledigt – etwa, wenn es bei einem Angebot mal wieder ganz schnell gehen muss.

ANPFIFF OHNE HAKEN

Obwohl Christian Wurm schon früher viel Positives über Dibella gehört hatte, hielt das Unternehmen für den Hobbykoch zwei Überraschungen bereit. Zum einen freuen ihn die häufigen gemeinsamen Feiern mit den Kollegen: Gleich sein erster Arbeitstag endete mit dem alljährlichen Dibella-Sommerfest.

Und es sollte beileibe nicht die einzige Feier in seinem Premierenjahr bleiben.

Das zweite, unerwartete Ereignis kam im Rahmen des Fußballs ums Eck. Als gebürtigen Dortmunder gibt es für Christian Wurm nur einen wahren Club in Deutschland: Der Ballspielverein Borussia 09 e.V. Dortmund, kurz BVB. Mit seiner Liebe zu

den Borussen hat er es bei Dibella jedoch schwer. Dibella ist überwiegend von Schalke-Fans dominiert. Die einem Wochenende folgenden Frotzeleien kontert er aber einfach mit einem trockenen Spruch oder macht durch die ihm eigene Schlagfertigkeit Punkte gut. Insofern ist der Neuzugang in jedem Fall der richtige Mann für das Dibella Team.

Das Team in der Übersicht

Christian Wurm



Eigenen Angaben zufolge hat Christian Wurm das Textile in die Wiege gelegt bekommen. Schon sein Vater kam aus der Branche. Den Filius zog es dementsprechend an die LDT Nagold, wo er Mode-Management studierte. Mit der Wissenskombination aus Fashion und Betriebswirtschaft schlug er den Vertriebsweg ein und begann seine Karriere bei einer großen Modekette. Zwei Jahre später wechselte er zu einem skandinavischen Berufskleidungshersteller, wo er acht Jahre blieb. Im September 2017 kam er zu Dibella, wo er im Vertrieb Deutschland und Export tätig ist.

Ana Saraiva



Kaufmännisches Knowhow und textiles Wissen ist die Spezialität von Ana Saraiva. Die Portugiesin entschloss sich nach dem Abitur zu einer Ausbildung in einem Textilveredlungsbetrieb, wo sie die Prüfung zur Industriekauffrau ablegte. Im Anschluss daran absolvierte sie bei der IHK Weiterbildungen in Wirtschaftsenglisch und Textiltechnik für Kaufleute. Im Jahr 1997 fing sie im Vertrieb und Einkauf einer Tochtergesellschaft von Dibella an, wechselte aber im Jahr 2009 direkt zu Dibella und verstärkte seither den europäischen Verkauf Innendienst.

Nadine Brüninghoff



Mit der textilen Welt ist Nadine Brüninghoff schon seit Anfang Ihrer beruflichen Laufbahn verbunden. Nach ihrer Ausbildung zur Groß- und Außenhandelskauffrau in einem Textilbetrieb ist sie dort in den Verkaufsinendienst gewechselt und bildete sich in dieser Zeit bei der IHK im Fach „Textiltechnik für Kaufleute“ weiter. Nach einer einjährigen Zwischenstation im Vertriebs-Außendienst wechselte sie im Juni 2016 innerhalb der Branche zu Dibella. Sechs Jahre war sie im Verkauf Innendienst und nutzte die Chance zu einer Weiterbildung bei der IHK in Business-Englisch. Nach einjähriger Elternzeit kehrte sie 2013 zu Dibella ins Marketing zurück und ist seit 2016 wieder im Verkauf Innendienst tätig.

Das Ohr am Kunden

Für Salesianer Miettex sind Kundennähe und Flexibilität, Qualität und Nachhaltigkeit ein Versprechen, das täglich eingelöst wird.

Salesianer Miettex hat eine lange Geschichte hinter sich. Gegründet von Magdalena Wittmann im Jahr 1916 als „Ein-Frau“-Wäscherei und Putzerei in der Wiener Salesianergasse ist das Unternehmen längst zu einem Marktführer gewachsen. Die in dritter Generation in Familienhand befindliche und Inhabergeführte Unternehmensgruppe zählt inzwischen 30 Wäschereibetriebe in neun europäischen Ländern. Dort bearbeiten 3.250 Mitarbeiter täglich bis zu 545 Tonnen Wäsche für eine breite Klientel: Zu den Kunden von Salesianer Miettex zählen kleine,

mittlere und große Unternehmungen der Hotellerie und der Gastronomie, dem Gesundheitswesen, der Industrie und dem Gewerbe sowie der Pharmaindustrie. Diese in jeder Hinsicht enorme Vielfalt ist eine große Herausforderung, die das Unternehmen seit jeher mit einer ganz besonderen Eigenschaft pariert: mit Flexibilität. Der Wille, Kundenanforderungen darstellbar zu machen, lässt das Unternehmen nach Lösungen suchen, anstatt an kategorischem Denken festzuhalten. Zweifelsfrei hat das Heimatland von Salesianer diese Philosophie mitge-

prägt. So ist der Tourismus in manchen Regionen Österreichs ein Saisongeschäft, das in der Hauptreisezeit mit einem hohen Bedarf an Textilien und Bekleidung einhergeht. In der Nebensaison ist die Wäsche nachfrage jedoch nur gering. In beiden Fällen erwartet ein Hotelier eine angemessene Lösung für eine reibungslose Textil-Versorgung. Um diese garantieren zu können, schlagen der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Krautschneider und Geschäftsführer Dr. Victor Ioane individuelle, mitunter ungewöhnliche Wege ein.



Die Niederlassungen von Salesianer Miettex haben die Möglichkeit, das Textil-Sortiment auf die regionalen Besonderheiten anzupassen.



Der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Krautschneider und Geschäftsführer Dr. Victor Ioane (v.r.n.l.) entwickeln bei Bedarf für die Kunden von Salesianer Miettex individuelle Lösungen.

waschecht: Österreich ist ein Paradies für Ski-Fahrer, Schnee ist für die Hotellerie ein Segen. Das winterliche Wetter bringt aber auch schwierige Straßenbedingungen mit sich. Wie gewährleisten Sie trotz widriger Rahmenbedingungen die zuverlässige Wäscheversorgung Ihrer Kunden?

Thomas Krautschneider: „Die Berge und der Schnee sind für eine verlässliche Lieferung tatsächlich eine Herausforderung, zumal manche Hotels auf normalem Weg kaum erreichbar sind. Einer unserer großen Hotelkunden liegt beispielsweise auf 2.000 Meter über Normalnull und kann mit einem Service-LKW gar nicht angefahren werden. Trotzdem erhält das Hotel täglich die benötigte Wäsche, denn wir haben alternative Lieferwege gesucht und gefunden: Die Wäsche wird per Gondel auf den Berg geschafft. Vor Beginn des offiziellen Gondelbetriebs lädt unser Service-Fahrer die Wäsche ein. Oben auf dem Berg wird sie vom Hotelier in Empfang genommen, der seinerseits die gebrauchten Textilien ins Tal zurückschickt.“

Dr. Victor Ioane: „Flexible Lösungen sind in allen unseren Standorten ein selbstverständlicher Kunden-Service. Besonderheiten lösen wir gemeinsam mit der Geschäftsführung unserer Betriebe. Regionale Kochgewohnheiten sind hierfür ein gutes Beispiel: In der Steiermark wird in der Küche häufig Kernöl eingesetzt, in Ungarn ist es Paprika. Um die Flecken restlos

aus den Textilien zu entfernen, müssen die Waschprozesse auf die Verschmutzung angepasst sein. Genau das passiert in unseren Betrieben.“

Thomas Krautschneider: „Die Anpassung auf Kundenwünsche gilt aber auch in anderen Unternehmensbereichen, etwa bei der Sortimentsgestaltung. Unsere Niederlassungen haben die Möglichkeit, die Textilien auf die regionalen Besonderheiten anzupassen – und zwar nicht nur beim Größensortiment oder den Farben, sondern auch bei den Materialien.“

Dr. Victor Ioane: „Dazu muss man wissen, dass der Baumwollanteil in den Textilien mit abnehmender Distanz zu Russland und der Polyesteranteil mir abnehmendert Distanz zu USA steigt. Dementsprechend verändert sich die Zusammensetzung der Wäsche von Land zu Land und darauf reagieren wir.“

Die hohe Kundenorientierung von Salesianer Miettex geht mit einem hohen Qualitäts- und Hygieneanspruch Hand in Hand. Alle Betriebe verfügen über ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach ISO 9001. Außerdem ist für alle Wäschereibetriebe der ausschließliche Einsatz von gelisteten Waschverfahren vorgeschrieben. In diesem Punkt macht das Unternehmen keine Ausnahme bei der Flexibilität: Hygiene hat oberste Priorität und lässt keine Kompromisse zu. Auch in punkto Nachhaltigkeit hat Salesianer klare

Prinzipien. Das Familienunternehmen ist mit dem renommierten österreichischen Umweltzeichen (UZ gemäß der Richtlinie UZ70) ausgezeichnet, denn Umweltschonung und soziale Verantwortung sind fest in der Unternehmensphilosophie verankert. Sie werden durch ein Umwelt-, ein Energie- sowie ein Arbeitsschutzmanagementsystem (ISO 14001, ISO 50001, BS OHSAS 18001) manifestiert. Und selbstverständlich schließt die unternehmerische Gesellschaftsverantwortung auch die Textilbeschaffung ein.

Thomas Krautschneider: „Langlebige, umweltverträglich und ethisch korrekt hergestellte Textilien sind die Grundlage für ein nachhaltiges Business. Von unseren Lieferanten erwarten wir daher, dass Corporate Social Responsibility einen ebenso hohen Stellenwert hat wie bei uns. Aus diesem Grund arbeiten wir gerne und seit vielen Jahren mit Dibella zusammen. Das Unternehmen hat eine einmalige Expertise im Hinblick auf nachweislich nachhaltig hergestellte Textilien.“

Dr. Victor Ioane: „Aus diesem Grund haben wir uns bei der Ausstattung eines großen österreichischen Hotelkunden mit Hoteltextilien aus einem fair gehandelten Bio-Baumwollanteil an Dibella gewendet. Wir erfahren vom Unternehmen die Unterstützung, die das Pilotprojekt erfordert und sind daher guter Dinge, das Vorhaben bald auf die gesamte Hotelgruppe ausrollen zu können.“

Wussten Sie schon, dass ...

■ ■ ■ Binnenschiffe zu den ökologischsten Transportmitteln zählen? Ihre Treibhausgas-Emissionen liegen nach Berechnungen des Umweltbundesamts (Dessau) zwei Drittel unter denen eines LKWs. Auch kostenseitig gesehen hat die Binnenfracht die Nase vorn. Daran ändert auch der sogenannte Kleinwasserzuschlag wenig. Dieser wird erhoben, wenn die schiffbaren Flüsse einen niedrigen Pegelstand haben. Denn fehlt Wasser unterm Kiel,

kann ein Schiff auf Grund laufen. Um diese Gefahr zu bannen, werden die Schiffe in regenarmen Zeiten daher nur teilbeladen. Doch auch wenn pro Tour weniger Ware aufgenommen wird, bleibt die Binnenschifffahrt im Frachtverkehr immer ein wirtschaftlich günstiges Transportmittel.

Die Binnenschifffahrt erlaubt den Warentransport zu wirtschaftlich günstigen Konditionen.



Schlafen wie im Märchen

Auch Prinzessinnen träumen in Dibella+ Bettwäsche von einer besseren Welt.

In Frankreich hat mit dem „Château du Nessay“ jüngst ein Fünf-Sterne-Hotel eröffnet, das ein altes Schloss aus seinem Dornröschenschlaf geküsst hat. Es wurde im Jahr 1886 im bretonischen Saint Briac auf den Grundmauern einer alten Burg errichtet und diente dem Comte Maurice de Villebresme als Wohnsitz. Inzwischen wurde die Residenz von Martin Bazin, dem Sohn des Geschäftsführers der Accorhotel

Gruppe Sébastien Bazin, zu einem Ort des Komforts, Wohlbefindens und der Gastlichkeit umgebaut. In dieser, den schönen Seiten des Lebens gewidmeten Umgebung, sollten auf ausdrücklichen Wunsch des Inhabers auch die Hoteltextilien die Philosophie des Hauses transportieren. Er suchte Qualitäten, die in jeder Hinsicht ökologisch und ethisch unbedenklich sind. Mit dieser Anforderung wendete sich Mar-

tin Bazin an die Blanchisserie d'Armor. Das unabhängige, der Gruppe "Le Cercle du Propre" angeschlossene Wäschereiunternehmen erarbeitete gemeinsam mit Dibella Frankreich eine maßgeschneiderte Lösung: Seit diesem Sommer sind alle Räume des atemberaubenden Schloss-Hotels mit den Dibella+ Qualitäten Tioba, Nairobi, Risos, Sasso und Olesa aus fair gehandelter Bio-Baumwolle ausgestattet. Weil der Inhaber seine Gäste an seinem Engagement für Mensch und Umwelt teilhaben lassen wollte, hat Dibella für ihn ein besonderes Marketing-Tool erarbeitet: An jeden Kissenbezug wird ein Anhänger mit dem Hinweis „Ihre Bettwäsche – ist aus Bio-Baumwolle hergestellt und Fairtrade zertifiziert“ geklammert. Seit Sommer 2018 steht das „Château du Nessay“ also nun nicht mehr nur für das Attribut „Speisen wir Gott in Frankreich“, sondern auch für einen bewusst himmlischen Schlaf.



Ein von Dibella für das Château du Nessay entwickeltes Marketing-Tool macht dem Gast klar: „Ihre Bettwäsche ist aus Bio-Baumwolle hergestellt und Fairtrade zertifiziert“.

Ansehnliche Produktivitätssteigerung

Textilien gehören in einem Hotel zu den langjährigen Ausstattungselementen: Weiße Bettwäsche mit dezenten Dessins ist anpassungsfähig und ergibt auch nach der Renovierung eines Gästezimmers ein stimmiges Gesamtbild. Zudem ist ein kompletter Austausch der Garnituren wirtschaftlich aufwendig, denn die Anschaffung der Textilien ist mit hohen Investitionskosten verbunden. Schnelllebige, modische Trends sind im Segment der Hoteltextilien daher chancenlos. Und trotzdem: In jüngster Vergangenheit vollzieht sich ein

allmählicher Stil-Wandel auf dem Hotelbett. Feine Bettwäsche in schlichten, glatten Dessins steht in der Branche hoch im Kurs. Dibellas Antwort auf den neuen Geschmack im Hotelzimmer ist **Percale Plus**, eine reinweiße Bettwäsche-Linie in moderner Glattgewebe-Optik aus feinsten Kammgarnen. Gesponnen aus 60 % Baumwolle und 40 % Polyester überzeugt **Percale Plus** sowohl durch einen besonders angenehmen Hautkomfort als auch eine lange Nutzungsdauer. Die größte Stärke der Linie ist jedoch ihr

geringes Gewicht von nur 115 g/m². Diese Leichtigkeit hat im Vergleich zu den in den 1970er Jahren eingeführten, 175 g/m² schweren Qualitäten große Vorteile für den Textil-Service: Waschstraßen können mit einer höheren Stückzahl beladen werden, während in dem nachfolgenden Mangelprozess die Trocknungszeiten zugunsten einer höheren Stundenleistung sinken. Die positiven Folgen für den Betrieb sind eine deutliche Produktionssteigerung in allen Prozessstufen und eine direkt daran geknüpfte Kostenverringering.



PERCALE PLUS

- Bettwäsche aus feinen Ringgarnen
- Design: Glatt-Optik
- 60% Baumwolle, 40% Polyester
- Gewicht 115 g/m²
- Farbe: Weiß

Vorschau

Ausgabe 1/2019 erscheint im Frühling 2019 und wird Optimierungspotenzialen gewidmet sein.

Folgende Themen sind in der nächsten Ausgabe geplant:

- Markiert – Ein einmaliges Pilotprojekt von Tailorlux und Dibella dient dem Produktschutz von Bio-Baumwolle aus Indien
- Technisch gut beraten – Martijn Witteveen unterstützt Dibella-Kunden mit einzigartigem Prozess-Knowhow
- Visualisiert – Dibella präsentiert Textilien beim Kunden auch in ansprechenden, professionellen Videos



Dibella GmbH
 Hamalandstraße 111
 D-46399 Bocholt

Telefon: +49 (0)2871 2198 0
 Telefax: +49 (0)2871 2198 20
 E-Mail: info@dibella.de

www.dibella.de